

**PRESSEMAPPE ZUR AUSSTELLUNG**

**Akram Zaatari**

***Against Photography***

**Eine kommentierte Geschichte der Arab Image Foundation**

18.11.2017 – 25.02.2018

K21 Ständehaus

**Pressekonferenz und Vorbesichtigung: Freitag, 17.11.2017, 11.00 Uhr**

- **Prof. Dr. Susanne Gaensheimer**, Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
- **Dr. Doris Krystof**, Kuratorin der Ausstellung
- **Annika Plank**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Bildung
- **Akram Zaatari**, Künstler

**Inhalt**

Presstext zur Ausstellung	2
Weitere Informationen und Biografisches	4
Publikation und Eröffnung	5
Begleitprogramm (Auszug)	6
Ausstellungsvorschau	8

**Text- und Bildmaterial zum Download:**

[www.kunstsammlung.de/presse](http://www.kunstsammlung.de/presse)

**#AkramZaatari**

**#AgainstPhotography**

STIFTUNG KUNSTSAMMLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbeplatz 5  
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ  
K21 STÄNDEHAUS  
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg  
Alissa Krusch  
Kommunikation / Presse

Tel.: + 49 (0)211.83 81-730  
Fax: + 49 (0)211.83 81-120

presse@kunstsammlung.de  
www.kunstsammlung.de

**Akram Zaatari**

***Against Photography***

**Eine kommentierte Geschichte der Arab Image Foundation**

18.11.2017 – 25.02.2018

K21 Ständehaus

*„Mit dem Sammeln von Fotos gerät man in einen Prozess der selektiven Erinnerung, der, wie das Wieder-Lesen eines Textes, nicht weniger fotografisch ist als der Akt des Fotografierens selbst.“*

Akram Zaatari

Fotografie und fotografische Objekte stehen für den in Beirut lebenden Künstler, Filmemacher und Kurator Akram Zaatari (geb.1966 in Saida, Libanon) im Zentrum der künstlerischen Arbeit. Sein international renommiertes Werk aus Videoinstallationen, Filmen und fotografischen Gegenständen reflektiert und dokumentiert die Herstellung, die Zirkulation und das Sammeln von Bildern – auch vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Veränderungen im Nahen Osten.

Dieser künstlerischen Strategie, Fotografien als reale Gegenstände und gleichzeitig Fotografie als übergeordnetes Thema zu betrachten, folgt Zaatari seit 1995. Als Mitbegründer und Hauptvertreter der 1997 in Beirut gegründeten Arab Image Foundation (AIF) blickt der Künstler auf der Basis einer reichen fotografischen Tradition im Nahen Osten unmittelbar auf die Gegenwart.

Als erste Museumsausstellung des libanesischen Künstlers in Deutschland ist *Akram Zaatari – Against Photography* vom 18. November 2017 bis zum 25. Februar 2018 im K21 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zu sehen.

Die umfangreiche Präsentation im K21 stellt – ablesbar auch an einem Zeitstrahl an den Wänden – die vielfältigen Bezüge zwischen Zaatari's künstlerischen Arbeiten und der Arab Image Foundation vor. Dabei reflektiert die Ausstellung nicht nur zwei Jahrzehnte seit Gründung der AIF, sondern auch den vielfältigen Status eines Fotos: Es ist ein einfacher Gegenstand und ebenso ein abbildendes Dokument, zudem ein Objekt der Erinnerung mit ästhetischem oder sogar materiellem Wert.

Aufgewachsen während des Bürgerkrieges im Libanon, zählt Akram Zaatari zu den Künstlern, die sich sowohl für Geschichte als auch für „Leerstellen“ der Überlieferung interessieren. Er vergleicht sich mit einem Archäologen, der Objekte, Fotografien,

Briefe, Tagebücher und Geschichten „ausgräbt“, um die Spuren vergangener Ereignisse in die Gegenwart zu übertragen, wo sie eine neue Bedeutung erlangen.

Die AIF mit ihrem großen Bestand an Studio-Porträts, Passbildern, Schnappschüssen, Gruppen- und Straßenfotos zahlreicher Amateure und professioneller Fotografen aus der arabischen Welt sieht der Künstler nach seinen Worten „nicht als Archiv fotografischer Artefakte, sondern als Archiv der Praxis des Sammelns“. Ein Ergebnis dieser Reflexion ist der Digital-Film *On Photography People and Modern Times* (2010).

Zaatari: „Es war wichtig zu verstehen, wie die Fotografen arbeiteten, wie sie die Bilder bewerteten, was für sie der Abbildung für wert hielten und wie ein Studio als Foto-Unternehmen funktionierte.“

Die Stärke und die Originalität der AIF liegen in der kritischen Überkreuzung von Archiv und künstlerischer Praxis. Indem die AIF auf den Künstler als Agenten des historischen Gedächtnisses setzt, treibt sie gewissermaßen das Archivadokument in den Bereich der Gegenwartskunst.

Vor allem die Bilder des libanesischen Fotografen Hashem el Madani (1928–2017) und des armenisch-ägyptischen Fotografen Van Leo (1921–2001), der seit 1946 ein eigenes Studio in Kairo betrieben hat, bedeuten für Zaatari ein archäologisches Ausgrabungsfeld der gesellschaftlichen Praxis arabischer Fotografie. So untersucht eine Bildserie die Darstellung des Autos, das „wie ein Familienmitglied oder Möbel“ (Zaatari) im Foto dargestellt wird. Eine andere Foto-Folge zeigt die Schatten der Fotografen, die in das Motiv integriert werden. Filmisch dokumentiert sind „die zwei Leben der Fotografien“: Zum einen in der Hand der ursprünglichen Besitzer, zum anderen als Teil der Sammlung des AIF.

Themen der Ausstellung sind auch die Beschaffenheit der Bild-Dokumente, die Untersuchung ihres materiellen oder chemischen Zustandes. Manchmal zeigen sie Spuren von Abnutzung und sogar von Gewalt als Zeugnisse ihrer Vergangenheit. Parallel zur bildlichen Darstellung erzählt das Material – ob Fotopapier oder Glasnegativ – eine weitere Geschichte der arabischen Fotografie.

Zur Ausstellung im K21 sind mehrere neue Arbeiten entstanden, wie etwa Leuchtkasten, die das fotografische Ergebnis alternder Silberemulsion auf den Bildern zeigen. Zaatari's aktuellster Film thematisiert Fotografie, deren Erhaltung und Verlust im Zusammenhang mit der AIF-Sammlung: *On Photography, Dispossession and Times of Struggle* (2017) ist erstmals in Deutschland zu sehen und zeigt, wie Bilder der Vergangenheit und aktuelle künstlerische Produktion ineinander verschmelzen.

**Die Ausstellung wurde vom Museu d'Art Contemporani in Barcelona (MACBA) und dem National Museum of Modern and Contemporary Art, Korea (MMCA), in Kooperation mit der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen organisiert.**

Kuratoren: Hiuwai Chu und Bartomeu Marí.

Kuratorin in Düsseldorf: Doris Krystof

Die Ausstellung wird im Frühjahr 2018 im National Museum of Modern and Contemporary Art (MMCA) in Seoul zu sehen sein.

#### **Partner und Förderer in Düsseldorf**

Medienpartner: Handelsblatt

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

#### **Biografisches**

Akram Zaatari lebt und arbeitet in Beirut. Seine Werke befinden sich in zahlreichen internationalen Sammlungen wie der Tate Modern, London, dem MoMA, New York, dem Museum of Contemporary Art, Chicago, dem Centre Georges Pompidou, Paris, oder dem Walker Arts Centre, Minneapolis.

Einzelausstellungen:

Kunsthaus Zürich, Videobrasil São Paulo (2016), Moderna Museet, Stockholm (2015), Wiels Contemporary Art Center, Brussels (2014), Museum of Contemporary Art, Chicago (2013).

Er vertrat den Libanon bei der 55. Biennale in Venedig und war Teilnehmer der Documenta 13 (2012).

**Publikation**

**Akram Zaatari**

***Against Photography. An Annotated History of the Arab Image Foundation.***

Mit einer Einführung von Hiuwai Chu und Bartomeu Marí, Essays von Mark Westmoreland und Akram Zaatari, einem Gespräch zwischen Chad Elias und Akram Zaatari. Gemeinsam herausgegeben von MACBA, MMCA und Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen.

Umfang ca. 264 Seiten, in englischer Sprache

Preis: ca. 32,00 Euro.

**Erscheinungsdatum: Dezember 2017**

**Eröffnung der Ausstellung**

**Freitag, 17.11.2017**

**19.00 Uhr**

**K21 Ständehaus**

Es sprechen:

- Susanne Gaensheimer, Direktorin
- Doris Krystof, Kuratorin
- Künstlergespräch: Akram Zaatari und Doris Krystof (ab 19.30 Uhr)

**Preview für Schüler/innen und Studierende**

**Freitag, 17.11.2017**

**15.30 Uhr**

Ab 14 Jahren, Eintritt frei mit Schüler-/Studentenausweis (ohne Anmeldung).

**Begleitprogramm zur Ausstellung (Auszug)**

**Öffentliche Führungen**

dienstags, 16.30 – 17.30 Uhr

sonn- und feiertags, 15.00 – 16.00 Uhr

**Öffentliche Führungen am KPMG-Kunstabend**

18.00 – 19.00 Uhr und 19.00 – 20.00 Uhr

(ohne Anmeldung)

**„Das Blaue Fotostudio“**

Inspiziert durch die Cyanotypien von Akram Zaatari können Besucher gemeinsam mit Freunden und Familien im „Blauen Fotostudio“ mit dem Edeldruckverfahren experimentieren und anhand von mitgebrachten oder vor Ort aufgenommenen Fotos eigene Kompositionen entwickeln.

Besuch im Rahmen der sonntäglichen Familienführungen: 26.11.2017, 03.12.2017, 10.12.2017, 17.12.2017, 07.01.2018 und 14.01.2018, jeweils 15.00 – 16.30 Uhr

KPMG-Kunstabend am 06.12.2017, 10.01.2018 und 07.02.2018:  
jeweils 18.00 – 21.00 Uhr (ohne Anmeldung).

**Im Programm von Futur 3 im Schmela Haus**

**Zwei Welten. Akram Zaatari und die Arab Image Foundation**

Vortrag von Dr. des. Daniel Berndt, HBK Braunschweig

23.11.2017, 19.00 Uhr

**Der Künstler als Sammler**

Vortrag von Hiuwai Chu, Kuratorin der Ausstellung *Akram Zaatari – Against Photography*, Museu d'Art Contemporani de Barcelona

07.12.2017, 19.00 Uhr

(in englischer Sprache)

**Im Programm des KPMG-Kunstabend**

**Akram Zaatari im Gespräch mit Doris Krystof**

06.12.2017, 20.00 Uhr

(in englischer Sprache)

**Linklaters-Thementag für die ganze Familie**

**Sonntag, 19.11.2017**

**11.00 – 17.00 Uhr**

Eintritt frei!

**Programm:**

**11.00 – 17.00 Uhr**

Die Welt in 1001 Bildern

Offene Workshops auf der Piazza und in den Studios von K21

**11.30 – 12.30 Uhr**

Familienführung: Cheese!

**12.30 – 13.30 Uhr**

Kinderführung: Fotografische Zeitreise

(für Kinder ab 5 Jahren)

**12.30 – 13.30 Uhr**

Erwachsenenführung: *Akram Zaatari – Against Photography*

**14.00 – 15.00 Uhr**

Familienführung: Unfälle aller Art

**15.00 – 16.00 Uhr**

Kinderführung: Leben in Schwarz-Weiß

(für Kinder ab 5 Jahren)

**15.00 – 16.00 Uhr**

Erwachsenenführung durch die Ausstellung *Akram Zaatari – Against Photography* mit  
Kuratorin Doris Krystof

**Against Photography:**

**Symposium zum Düsseldorfer PhotoWeekend**

Sonntag, 18.02.2018, 11.00 Uhr

Weitere Informationen folgen.

## **Ausstellungsvorschau**

**Carmen Herrera**

**Lines of Sight**

02.12.2017 – 08.04.2018

K20 Grabbeplatz

*SAVE THE DATE: Pressekonferenz am 30.11.2017, 11.00 Uhr*

Mit der bisher größten Ausstellung von Werken aus 70 Arbeitsjahren präsentiert die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf die kubanisch-amerikanische Künstlerin Carmen Herrera. In Havanna 1915 geboren, zählt sie zu den Pionierinnen des abstrakten Expressionismus und der geometrischen Abstraktion in Amerika. Die umfassende Ausstellung zeigt rund 70 Werke aus den Bereichen Malerei, Grafik und Skulptur von 1947 bis 2017. Die mittlerweile 102 Jahre alte Künstlerin wurde vom Kunstmarkt lange ignoriert; ihr erstes Bild verkaufte sie im Alter von 89 Jahren. Bis heute produziert die in New York lebende Künstlerin kraftvolle Arbeiten mit Signalwirkung.

*Carmen Herrera – Lines of Sight* wurde vom Whitney Museum of American Art, New York, organisiert. Die Präsentation in Düsseldorf ist eine Kooperation zwischen dem Whitney Museum und der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen.

**Maria Hassabi**

**STAGING: Solo #2**

09.12.2017 – 21.01.2018

K20 Grabbeplatz

*SAVE THE DATE: Pressekonferenz am 07.12.2017, 11.00 Uhr*

Performances von Maria Hassabi (geb. 1973) sind strenge Choreographien von langsamen Entfaltungen der Bewegungen im Raum. In ihren international gezeigten Vorführungen lotet sie die Beziehung des Körpers zum Bild aus, lässt Körperlichkeit zu präzisen Bewegungen werden. Die Künstlerin bezeichnet ihre Kompositionen als "Paradox der Stille".

Für das K20 entwickelt Hassabi eine Fassung ihrer auf der Documenta 14 gezeigten Installation *STAGING: Solo*. Damit öffnet sich die Kunstsammlung einer Gattungsgrenzen sprengenden Kunst.